

1927 spielte er mit Hubermann und Casals bei der Beethoven-Zentenarfeier in Wien die Trios von Beethoven. Er war österr. Kammervirtuose und galt als ausgezeichnete Chopinspieler.

W.: ca. 90, hauptsächlich für Klavier, auch Kammermusikwerke; redig. für Breitkopf und Härtel die neue Chopin-Ausgabe, für die Universal-Edition die Klavierwerke Schumanns und Liszts.

L.: *Grove*; *Riemann*; *Wininger*; *P.S.B.*

Friedmann Meir, Theologe. * Kraszna b. Kaschau (Košice), 1. 5. 1831; † Wien, 23. 11. 1908. Stud. auf der Jeschiwah von Ungvár und war dann vorübergehend als Wanderprediger tätig; ständig bestrebt, sein Wissen zu erweitern, wirkte er seit 1893 an der israelit.-theolog. Lehranstalt in Wien als Lehrer für jüdische Literatur. F., einem gründlichen Kenner und Kommentator des jüdischen Schrifttums, ist die Bearbeitung alter jüdischer Midraschim (Auslegung des Alten Testaments) zu danken.

W.: *Sifré debé Rab*, 1864; Die Hebräer, ursprünglich ein ackerbaureibender Stamm, 1877; *Beth talmud*, 1881–86; *Talmud babil baba mezia peregrisön*, 1890; Kommentar zu „Richter“, 1891; Das Festbuch „Haggadah“ nach den Quellen, 1895; *Onkelos und Akylas*, 1896; *Seder Elijahu rabba und Seder Elijahu zuta Tanna d'be Elijahu*, 1902; *Pseudo-Seder, Elijahu zuta*, 1904; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 25. 11. 1908; *Allg. Ztg. des Judentums*, 1908, 583/84; *Jüd. Lex.*; *Univ. Jew. Enc.*

Friedmann Otto, Jurist. * Wien, 11. 3. 1860; † Prag, 4. 12. 1901. Sohn des Folgenden. Stud. Jus an der Univ. Wien, 1882 Dr.jur., 1887 Priv. Doz. für Strafrecht und Strafprozeß an der Univ. Wien, gleichzeitig Gerichtssadjunkt beim Kreisgericht Korneuburg. 1891 a.o. Prof. für Strafrecht und Strafprozeß an der Univ. Wien, 1893 Prof. für Zivilprozeß-, Handels- und Wechselrecht an der Konsularakad., 1900 o. Prof. für Strafrecht und Strafprozeß an der dt. Univ. Prag, wo er nach dem Tode Ullmanns auch Zivilprozeß-, Handels- und Wechselrecht supplierend las. F. hat sich durch ausgedehnte Forschungen in der strafrechtlichen Literatur einen bedeutenden Namen gemacht.

W.: Zur Reform des österr. Strafrechtes, 1891; Geheime Verhandlungen und Wahrung von Geheimnissen im gerichtlichen Verfahren, 1895; Gutachten über den Gesetzesentwurf betreffend die Besetzung, innere Einrichtung und Geschäftsordnung der Gerichte, 1896; Vorschläge zur Umgestaltung des österr. Prozeßrechtes, sowie des Rechtsschutzes in Beleidigungssachen, 1901.

L.: *Wr. Ztg. und A.Pr.* vom 4. 12. und *M.Pr.* vom 5. 12. 1901; *Jurist. Bil.*, 1901, n. 49, S. 580; *Gerichtshalle*, 1901, n. 10, S. 123; *Allg. österr. Gerichtstztg.*, 1901, n. 51, S. 412 f.

Friedmann Otto Bernhard, Journalist. * Wien, 13. 3. 1824; † Salmansdorf bei Wien, 14. 6. 1880. Vater des Vorigen. Durch die Revolution von 1848 zu journalistischer Tätigkeit veranlaßt, gab er vom 10. 5.–26. 10. 1848 das radikale Blatt „Gerad“ aus“ heraus (1. ambulante Kolportage auf einem Wagen). Oktober 1848 floh er nach Deutschland, wo er bei mehreren Wochenblättern und Zeitschriften tätig war. 1858 kehrte er nach Österreich zurück, gründete das „Wiener Wochenblatt“ (1858–60), arbeitete bei der „Ostdeutschen Post“ als politischer Redakteur und gründete 1859 die „Neuesten Nachrichten“, die später unter dem Titel „Wiener Lloyd“ bis 1864 fortgesetzt wurden. Hierin entwickelte er sein Programm von der Reorganisation Österreichs, schlug schon 1860 den Dualismus als Staatsform vor und bekämpfte den Zentralismus Schmerlings. Wegen seiner Angriffe wurde er 1862/63 wiederholt angeklagt und zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt. Nach dem Tod Gustav von Heines Chefredakteur des Fremdenblattes; Ende der siebziger Jahre als Generaldir. der „Allgem. Österr. Baugeellschaft“ tätig, verlor er durch die Wirtschaftskrise sein gesamtes Vermögen und mußte erneut seine Arbeit als Journalist aufnehmen. 1868–69 Vizepräs. der Schriftstellervereinigung „Concordia“.

W.: Der gegenwärtige Stand der Eisenbahnfrage in Österreich, 1857; Zur Einigung Österreichs, Denkschrift, 1865; Ein letzter Schritt zur Einigung Österreichs, 1869; Zehn Jahre österr. Politik 1859–69, 1879; etc.

L.: *Presse und N.Fr.Pr.* vom 15. 6. 1880; *Wr. Ztg.* vom 16. 6. 1880; *J. Stern und S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ 1859–1909*, 1909; *A. Helfert, Die Wr. Journalistik im Jahre 1848, 1877; Nagl-Zeidler-Castle*, s. Reg.

Friedmann Siegwart, Schauspieler. * Pest, 25. 4. 1842; † Dresden, 22. 4. 1916. Ursprünglich für den Kaufmannsstand bestimmt, wirkte er zunächst in Breslau, Wien, Berlin und Schwerin, kam 1872–76 zu Laube an das Wr. Stadttheater, ging 1876–79 nach Hamburg und kehrte nochmals nach Wien zurück, wo er bis 1881 blieb; Gastspielreisen. F., kurze Zeit mit Josefine Gallmeyer (s. d.) vermählt, war Mitbegründer und 1882–92 Societär des Deutschen Theaters in Berlin. Er zog sich krankheitshalber schon 1893 von der Bühne zurück.

Hauptrollen: Ferdinand, Clavigo, Hamlet, Richard III., Riccaut, Franz Moor, Mephisto etc. L.: *N.Wr. Journal* vom 25. 4. 1916; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 680, 696, 818f.; *Wininger; Eisenberg*;